

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tillysburg; Eberstälzell; St. Ulrich bei Steyer; Dorfstätten unterhalb Waldhausen; St. Ulrich bei Baumgartenberg; Weitersfelden; St. Ulrich bei Neufelden; Hofkirchen im Mühlkreise; Ulrichsberg &c.

In Unterösterreich, in der Nähe von Wien, wo einst die Ungarn am öftesten raubten und mordeten, ist die Zahl der Ulrichs-Kirchen gleichfalls bedeutend, und der Name Ulrich war fast in allen Adelsfamilien zu treffen. Wo zu Augsburg einst das Capitol mit dem Tempel des Jupiter stand, wurde das Münster zur hl. Ufra und St. Ulrich erbaut.

In den Bildern erscheint dem hl. Ulrich ein Engel, der ihm das Kreuz reicht.

St. Wolfgangus, Episcopus Ratisbonensis, † 994.

Aus einem adeligen Geschlechte in Schwaben entsprossen, leuchtete Wolfgang schon in seinen jugendlichen Jahren durch seine Gelehrsamkeit und durch die Reinheit seines Wandels hervor. Noch jung, ward er als Decan an der bischöflichen Kirche zu Trier vorgefetzt worden, doch, um in aller Stille und Demuth dem Herrn dienen zu können, nahm er (965) zu Einsiedeln das Ordenskleid und übte jede klösterliche Tugend.

Der hl. Ulrich, auf die Vorzüge dieses demüthigen Mönches aufmerksam gemacht, weihte ihn, ungeachtet alles Sträubens, zum Priester, und bald darauf wurde er seinen Mitbrüdern als Prior vorgefetzt. Wolfgang, nicht so sehr berufen für das beschauliche Leben, als vielmehr für das Seelenheil der Mitmenschen zu wirken, fühlte den Antrieb, das Evangelium den Ungläubigen und Irrenden zu verkünden, und machte sich auf den Weg nach Ungarn, um die dortigen Bewohner für das Christenthum zu gewinnen, und seinen Weg nach der Donau nehmend, fand er den Bischof Piligrin von Passau gleichen Sinnes und Strebens; doch hatten die Bemühungen nicht den gewünschten Erfolg.

Piligrin, der einen hohen Begriff von den Tugenden und Verdiensten Wolfgangs bekommen hatte, konnte nicht umhin, diesen ausgezeichneten Mann für den damals erledigten Bischofstuhl von Regensburg auf das wärmste zu empfehlen, und Wolfgang, wiewohl die Annahme eines jeden Ehrenamtes ablehnend, mußte sich fügen und zum Bischofe weihen lassen (972).

Als bischöflichen Oberhirten und geschulten Ordensmanne lag ihm die Reform seines Clerus und die Erneuerung der klösterlichen Disciplin besonders am Herzen, und ward der Wiederhersteller der Klöster Weltenburg und St. Emmeram, wie auch der Stifter des Frauenklosters St. Paul zu Regensburg; auch sonst reformierte er viel im Clerus und im Volke, und gab seiner Diöcese eine neue Gestalt;